

Herzlichen Dank, dass Sie sich die Zeit für ein Interview mit mir nehmen.  
 1.) Würden Sie sich bitte kurz vorstellen? Wer sind Sie und welche Qualifikation haben Sie?  
 2.) Seit wann sind Sie als in der Einrichtung tätig?  
 3.) Beschreiben Sie bitte die Zusammensetzung Ihres Teams.  
 4.) Wie viele Menschen begleiten Sie momentan? Sind Sie ausgelastet?

In unserer Forschungsarbeit fokussieren wir die Hospiz-/Palliativversorgung von Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung. Haben Sie bereits in Ihrem Tätigkeitsfeld Erfahrungen mit dieser Personengruppe gesammelt?

Welche Erfahrungen haben Sie gesammelt?  
 Können Sie mir eine konkrete Situation schildern an die Sie sich noch gut erinnern?

Was verstehen Sie unter einer ganzheitlichen Betreuung von Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung?

Zeigten Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung einen anderen/ höheren Bedarf in der Versorgung bzw. Begleitung?

Würden Sie diesen Bedarf bitte genauer ausführen?

Gibt es die Möglichkeit bei Ihnen Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung zu begleiten

Welche Gründe gibt es, dass Sie bisher keine Menschen mit schwerer und geistiger Behinderung aufgenommen haben?

Gibt /gab es eine Nachfrage? Warum (nicht)?

Welche Chancen der Hospiz-/Palliativversorgung für Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung sehen Sie?

Wissen über Begleitungsbedarfe erfragen  
 Gab/ gibt es Barrieren im Hinblick auf  
 a) Ihr Team (u.a. Widersprüche, Hemmschwellen, Rahmenbedingungen (Personalschlüssel, zeitlicher Faktor,...)?  
 b) Ihre Institution (Räumlichkeiten, Hilfsmittel, Mobiliar, Versorgung,, Medien, Schmerzversorgung...)?

Welche Rolle spielt Abschied in ihrer täglichen Arbeit? Können Sie mir bitte konkrete Situationen schildern?

Gibt es zukünftig einen Optimierungsbedarf? Worin sehen Sie diesen?

Welche Rolle spielt Abschied in ihrer täglichen Arbeit? Können Sie mir bitte konkrete Situationen schildern?

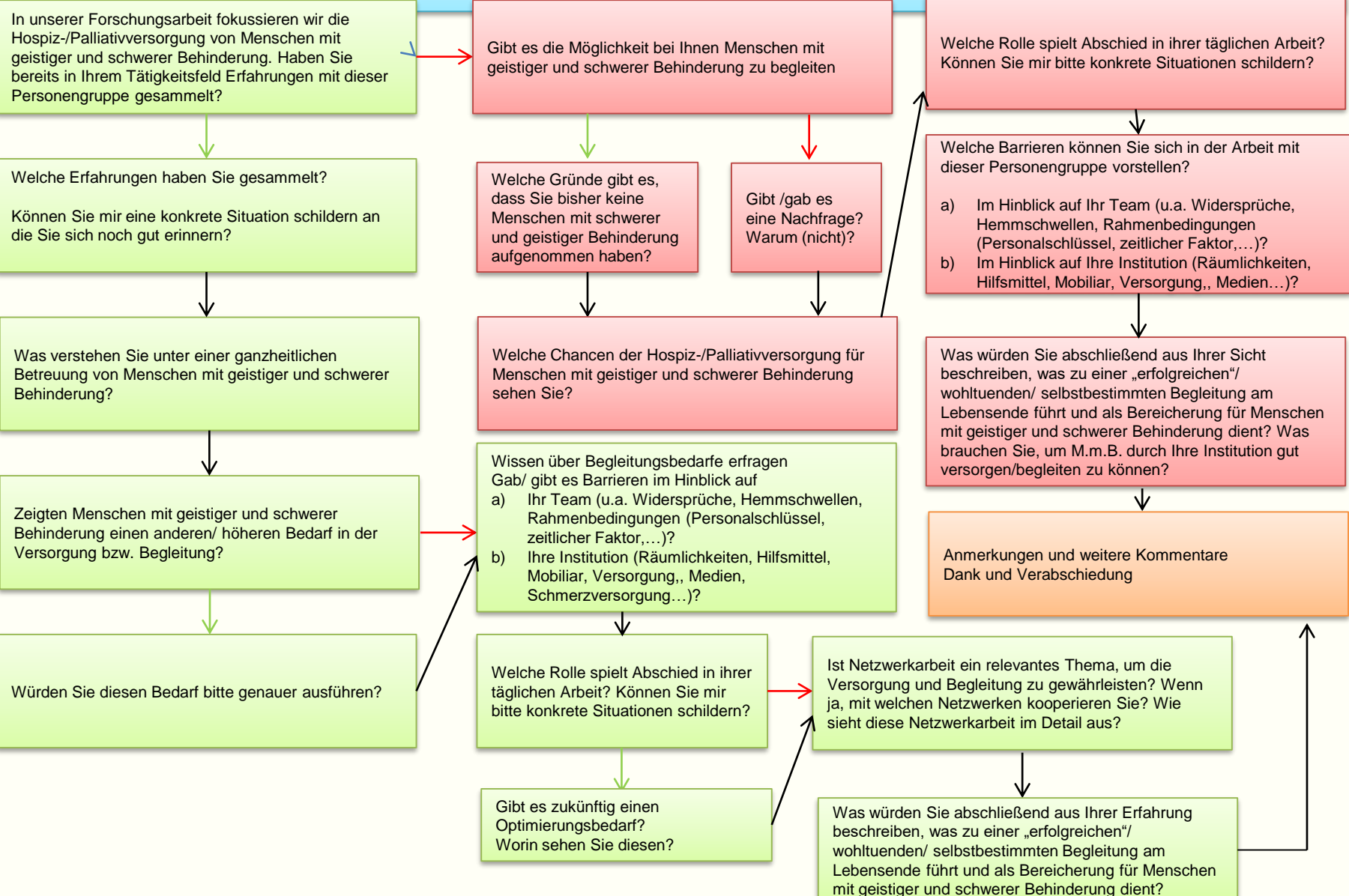
Welche Barrieren können Sie sich in der Arbeit mit dieser Personengruppe vorstellen?  
 a) Im Hinblick auf Ihr Team (u.a. Widersprüche, Hemmschwellen, Rahmenbedingungen (Personalschlüssel, zeitlicher Faktor,...)?  
 b) Im Hinblick auf Ihre Institution (Räumlichkeiten, Hilfsmittel, Mobiliar, Versorgung,, Medien...)?

Was würden Sie abschließend aus Ihrer Sicht beschreiben, was zu einer „erfolgreichen“/ wohlthuenden/ selbstbestimmten Begleitung am Lebensende führt und als Bereicherung für Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung dient? Was brauchen Sie, um M.m.B. durch Ihre Institution gut versorgen/begleiten zu können?

Anmerkungen und weitere Kommentare  
 Dank und Verabschiedung

Ist Netzwerkarbeit ein relevantes Thema, um die Versorgung und Begleitung zu gewährleisten? Wenn ja, mit welchen Netzwerken kooperieren Sie? Wie sieht diese Netzwerkarbeit im Detail aus?

Was würden Sie abschließend aus Ihrer Erfahrung beschreiben, was zu einer „erfolgreichen“/ wohlthuenden/ selbstbestimmten Begleitung am Lebensende führt und als Bereicherung für Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung dient?



# Zusätzliche Fragen für Fachkräfte mit Erfahrungen in der Arbeit mit Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung

—> flexibel im Kernleitfaden einsetzbar

- Erhalten Sie von extern Unterstützung für die Begleitung von Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung?
- Hat jemand in Ihrem Team sich besonders mit der Situation von Menschen mit einer geistigen Behinderung näher auseinandergesetzt (z.B. Kommunikationsmedium, Unterhaltung, Entspannung, Spiritualität)
- Wie wird die Selbstbestimmung von Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung gewährleistet? (Stichwort: Partizipation)
- Gibt es Unterschiede in der Begleitung in den verschiedenen Altersbereichen (junge Menschen mit geistiger Behinderung, welche am Lebensende stehen vs. älteren Menschen)? Wenn ja, welche haben Sie wahrgenommen?
- Wie gestaltet sich ihr therapeutisches Angebot für junge Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung (Phsyio, Musik, Kunst,...)?